

## Aufzeichnungen bei einem Sonntag-Satsang

Anmerkung. Dies sind Aufzeichnungen Doris Yokelsons  
Von dem Gespräch Meister Kirpal Singhs vom Sonntag,  
2. Januar 2005 dem 15. Oktober 1967 im Sawan Ashram.  
Die Notizen beruhen auf der Übersetzung, die ihr während des  
Satsangs gegeben wurde. Als sie die Aufzeichnungen dem Meister  
zu seiner Zustimmung vorlegte, nahm er sie und gab sie nach sehr  
sorgfältiger Durchsicht zurück.

Die Meister betrachten alles von der Ebene der Seele aus. Der Mensch wird auf Grund der Wünsche wiedergeboren. Wie ein Bild an der Wand sind wir der Welt und den Begierden des Körpers verhaftet und können nicht von ihnen lassen. Seid wunschlos – lasst von Leidenschaften und Ängsten ab. Die Wünsche sind endlos. Nur das Grab kann den weltlichen Wünschen ein Ende bereiten.

Für jemanden oder für etwas Zuneigung hegen und danach verlangen, es zu besitzen, ist ein Wunsch. Wo wir einen Wunsch haben, müssen wir wiedergeboren werden damit dieser Wunsch erfüllt wird. Die negative Kraft hat verschiedene Aspekte; Liebe, Zuneigung, Ärger und den Wunsch nach Wohlstand. Wenn uns irgend etwas im Weg steht, hat das Ärger zur Folge. Manche wünschen sich den Himmel; aber auch das ist eine Ebene und man kann nur bis dahin gelangen. So sollten wir nicht einmal danach verlangen.

Denkt tief darüber nach, ob ihr euch in der Welt verstricken oder Gott erreichen wollt. Wir bewegen uns unbesonnen abwärts – ertrinken im Strudel der Wünsche. Dennoch wollen wir nicht aus dem Wasser heraus. Sucht nach einem, der euch aus der Mitte des Stromes ziehen kann.

Wir sind zu Gefangenen dieses Körpers geworden. Wenn ihr nach Gottverwirklichung verlangt, müsst ihr euch darauf vorbereiten. Entscheidet euch zuallererst, ob ihr ein weltlicher oder ein gottesfürchtiger Mensch sein wollt. Laßt euch nicht abtreiben. Es ist einfach eine Sache des Nachinnenwendens. Ihr könnt es nur in diesem Körper tun, in keiner anderen Form. Die Seele ist ein Teil der Überseele. Wenn sie beginnt, die Überseele zu sehen, will sie sich erheben.

Seid losgelöst. Jene, die dem Meister ergeben sind, schreiten fort.

(Der Meister erläutert eine Schrift von Kabir.

jetzt oder nie; im menschlichen Leben könnt ihr dieses Mysterium des Lebens lösen. Jene, die die Dunkelheit von uns hinwegnehmen können, sind unsere wahren Freunde. Es ist einfach eine Sache des Losgelöstseins. Der Meister kann euch frei machen. Die Ausstrahlung des Meisters wird euch erheben.

Weshalb andere fragen, wie wir sind – fragt euch selbst, wie ihr seid. Eilt auf dme Weg zu Gott. Es gibt so viele „Meister“, die auf Glanz und Ruhm bedacht sind. Der Blinde führt den Blinden, und beide fallen in den Graben.

Ihr müsst Ärger und Erregtheit aufgeben. Wenn eure einzige Aufgabe darin besteht, Gott zu sehen, werdet ihr sie ablegen. Nur dadurch, daß ihr dem Meister begegnet, werdet ihr nicht die Unsterblichkeit erlangen; ihr müßte seine Gebote halten. Wenn ihr die Gebote beachtet, werdet ihr Unsterblichkeit erhalten. Seid wahr zu euch selbst, da beide, Gott und der Meister, in euch sind. Richtet euch nicht nach dem, was andere sagen. Sucht Gott zu gefallen, nicht anderen. Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten. Erfabt eure Lage und seht, wie es um euch steht, was ihr getan habt und was noch zu tun bleibt.

Seid nicht von früheren Meistern abhängig, sie wirkten zu ihrer Zeit. Beachtet das, was sie in den Schriften zu eurer Führung hinterließen. Die Unsterblichkeit wird während der Lebenszeit erlangt, nicht nach dem Tod. Letzteres ist eine trügerische Hoffnung. Bemüht euch, Ihm während eurer Lebenszeit zu begegnen. Beseitigt das Übel. Unternehmt etwas, um während des Lebens fortzuschreiten

Wenn ihr keinen Beweis oder Schimmer Gottes in euch von einem Meister bekommt, welchen Sinn hat es dann, zu ihm zu gehen? Setzt euch unter einen wohlriechenden Baum. Ihr werdet in den Flammen weltlicher Lust verzehrt. Wir sind alle Brüder und Schwestern im Licht. In der Gemeinschaft mit dem Meister lernen wir die Lektion wahrer Freundschaft.

Seitdem wir den Schoß des allmächtigen Gottes verlassen haben, haben wir uns in der Welt verirrt. Was immer Er tut, ist zu eurem Vorteil.

Wer es sich zur vorherrschenden Leidenschaft gemacht hat, Gott zu finden, von dem sagt Gott: „Mein Kind verlangt nach mir“; und Er wird alle mögliche Hilfe gewähren, Ihm zu begegnen. Ihr braucht nicht Heim und Herd zu verlassen, um zu Ihm zu gelangen. Bleibt zuhause; ihr könnt dort Erfolg haben. Der abgeschiedenste Ort ist in eurem Körper. Wendet euch nur nach innen.

Versucht in diesem Leben einen Meister zu finden. Wenn ihr ihm begegnet, folgt seinen Geboten. Wer in euch die Saat von Naam legt, der ist ein wahrer Meister. Ihr mögt an irgendeinem Ort leben.

Die Augen sind die Fenster der Seele. Ihr empfangt die Ausstrahlung durch die Augen des Meisters. Den Meister lediglich zu hören und zu sehen genügt nicht; ihr müsst seine Anweisungen in die Praxis umsetzen. Werdet ein wahrer Schüler des Meisters, um während des Lebens fortzuschreiten. Wenn ihr nicht zur Einsicht gekommen seid, könnt ihr es jetzt. Wacht nun auf. Entwickelt Liebe für Gott.

Wie könnt ihr Liebe für Gott entwickeln, wenn ihr Ihn nicht sehen könnt? So entwickelt Liebe für einen, den ihr sehen könnt - für den Gott im Menschen, der euer inneres Auge öffnen kann, um Ihn zu sehen. Das ganze Geheimnis des Lebens kann durch rechte Führung gelöst werden. Wahre Meister sprechen offen, sie halten nichts verborgen.

Wenn man Samen röstet, keimen sie nicht mehr. Auf ähnliche Weise verbrennt der Meister unsere karmische Saat, damit sie nichts Neues hervorbringt, indem er das innere Auge öffnet, damit wir sehen, daß Gott der Handelnde ist und nicht wir selbst – ihr seid kein Bewohner dieses Ortes, eure wahre Heimat ist anderswo. Kehrt in eure wahre Heimat zurück.

(Der Meister erläutert eine Hymne von Mira Bai ?

Der Gottmensch ist unser wahrer Freund und Begleiter, der uns hier und danach nie verläßt. Alle anderen werden früher oder später von euch gehen.

Ich bin bei meinem Vater. Ich empfinde nicht länger den Schmerz in meinem Herzen. Ich bin geheilt von der Leidenschaft, die mich beherrschte.